

Das SAMOC - Multinationale, vernetzte Operationsführung Bodengebundener Luftverteidigungskräfte

Der Einsatzwert von Waffensystemen, insbesondere im internationalen Umfeld, wird zunehmend bestimmt von den Netzwerk- und Vernetzungsfähigkeiten. Mit dem „Surface-to-Air-Missile Operations Center“, kurz SAMOC, verfügt die Luftwaffe über einen – auch in der NATO und Europa – einzigartigen Gefechtsstand zur Führung bodengebundener Luftverteidigungskräfte. Binational besetzt stellte der Einsatz des Gefechtsstandes SAMOC die Erstbefähigung (IOC) der DEU/NLD Bi-National Air and Missile Defense Task Force (BAMDTF) beim diesjährigen gemeinsamen Taktischen Schießen sicher.



ABBILDUNG 1: „Quelle: Ldl LwTrKdo“: Überreichung der Urkunden „IOC BAMDTF“ von DEU stvInspL GenLt Naskrent und Deputy Commander RNLA Command GenMaj Wijnen an die DEU / NLD Verbandsführer.“

Der FlaRak-Gefechtsstand SAMOC ist nicht nur ein Schlüsselement nationaler Flugabwehr, sondern auch in der erweiterten Luftverteidigung der NATO und in einsatzrelevanten, internationalen Koalitionen stets im Mittelpunkt des Geschehens.

Das erste SAMOC wurde im September 2005 beim Flugabwehrraketengeschwader 2 in Bad Sülze in Dienst gestellt. Der ausschlaggebende Leitgedanke bei der Entwicklung des SAMOC war die Fähigkeit zur Vernetzten Operationsführung im Rahmen der erweiterten Luftverteidigung – und damit die Etablierung einer konkreten Führungsebene zur Führung von Kräften der bodengebundenen Luftverteidigung in der Bundeswehr, sowie im multinationalen NATO-Verbund.

Interoperabel und integrationsfähig

Interoperabilität umfasst die Fähigkeit zur Zusammenarbeit zwischen nationalen Luftverteidigungssystemen sowie der Bündnispartner in einem multinationalen Luftverteidigungsverbund. Integration beschreibt die eigentliche Umsetzung der Vernetzten Operationsführung. Hierzu zählen die Anbindung des SAMOC an über- sowie an nachgeordnete Gefechtsstände, die Nutzung der Luftlagedaten unterschiedlicher Sensoren und die Erstellung eines aktuellen Luftlagebildes. Die Anbindung und taktische Führung verschiedenster Waffensysteme der bodengebundenen Luftabwehr im Rahmen eines gemeinsamen Luftverteidigungseinsatzes, sowie die Teilnahme in einem multinationalen Trainings- und Simulationsverbund runden das Bild des vielseitigen Aufgabenspektrums ab.

Die Einzigartigkeit des SAMOC spiegelt sich in der softwaregestützten Einsatzplanung, sowie der Vielfalt der verschiedenen implementierten Datensprachen wider. Das SAMOC unterhält diverse standardisierte Verbindungen, die eine direkte Vernetzung mit NATO-akkreditierten Einrichtungen und Waffensystemen ermöglichen. Inbegriffen sind dabei nebst bodengebundenen LV-Systemen auch übergeordnete Luftverteidigungsgefechtsstände wie AWACS oder CRC mitsamt ihrer Sensoren. Aber auch seegestützte Waffensysteme, wie beispielsweise die Fregatten der Typenklasse 124, können Luftlagedaten bereitstellen, die im SAMOC zu einem gemeinsamen Luftlagebild zusammengefasst werden.

Zur Durchführung des Einsatzauftrages gilt grundsätzlich für alle taktischen Datenlinks: Informationsübertragung muss einsatzrelevant, verlustfrei und echtzeitnah erfolgen, denn der relevante Informationsaustausch für den Führungsprozess zwischen Waffensystemplattformen, einschließlich der Informationen zur Koordination und Planung, ist zeitkritisch. Das SAMOC verfügt seit neustem über eine Joint Range Extension Application Protocol (JREAP) Schnittstelle. Durch JREAP ist es möglich, sämtliche taktische Datenlinks bei Bedarf auch über IP-basierte Kommunikationswege einschließlich Satellitenkommunikation unabhängig vom originären Übertragungsverfahren auszutauschen. Im taktischen Betrieb dient

die Übertragung des Luftlagebildes zwischen Gefechtsständen mittels JREAP der Reichweitenoptimierung bei einem gesteigerten Grad an Störresistenz.

Während die Voraussetzung zur Anbindung und Aufnahme von Luftlagedaten internationaler NATO-Waffensysteme, wie beispielsweise NASAMS, bereits vor etlichen Jahren realisiert worden war, bedurfte es zur taktischen Führung dieser Systeme im Bereich Engagement Operations einer intensiven Weiterentwicklung des SAMOC. 2015 wurden Fähigkeiten geschaffen, die zukünftig nicht mehr wegzudenken sein werden. Durch die Implementierung eines frei definierbaren Konfigurators in der Software „Einsatzführung FlaRak“ (SWEF), besitzt das SAMOC nun die Möglichkeit, jegliche Waffensysteme anhand derer spezifischen Parameter zu definieren, deren Einsatz zu planen und somit vollumfänglich zu führen. Auf Basis der bereitzustellenden Waffensystemparameter erfolgt eine softwaregestützte Bekämpfungsanalyse zur Ermittlung des effizientesten Waffensystems. Dieses wird vom SAMOC selektiert und dem taktisch Führenden als wirksamste Bedrohungsbegegnung vorgeschlagen. Die Entscheidungsprozesse für die Kampfführung werden dadurch erheblich beschleunigt. Dadurch werden die fähigkeitsspezifischen Stärken der angebotenen Waffensysteme optimal eingesetzt: Ein Patriot-Verband kann so auf eine Bedrohung durch ballistische Flugkörper ausgerichtet sein, während beispielsweise ein norwegischer Luftabwehr-Verband mit NASAMS sich auf eine Bedrohung feindlicher, bemannter wie unbemannter, Flugziele konzentriert. Die Vorzüge einzelner Waffensysteme gelangen damit - unter einer einheitlichen Führung - optimiert zur Wirkung, was den bodengebundenen Luftabwehrverbund insgesamt effektiv macht.

Zudem wird der im Vorfeld eines Einsatzes benötigte zeitliche Aufwand für die Planung minimiert, indem die Software die Einsatzplanung und -durchführung bestmöglich auf den optimalen Einsatz eigener Waffensysteme zu unterstützen vermag. Die bausteinartige Zusammensetzung von „generischen“ Waffensystemen im Konfigurator beschert dem SAMOC die notwendige Zukunftsfähigkeit als Führungsgefechtsstand im multinationalen Umfeld der bodengebundenen Luftverteidigung.

Das SAMOC ist heute ausschließlich im FlaRakG 1 in Husum beheimatet. Dem FlaRakG 1 unterstellt sind vier Flugabwehrraketengruppen, davon drei ausgestattet mit dem Waffensystem Patriot und eine mit den Waffensystemen MANTIS und leFlaSys (leichtes Flugabwehrsystem), sowie alle Ausbildungseinrichtungen des Flugabwehrraketendienstes der Luftwaffe. Eine intensive Zusammenarbeit mit den deutschen Patriot - Systemen im Routinedienstbetrieb ist von daher sehr ausgeprägt und wird immer wieder beübt. Darüber hinausgehende Interaktionen mit anderen Waffensystemen unterschiedlichster Fähigkeiten auch verbündeter Nationen werden durch Gemeinschaftsvorhaben, wie beispielsweise dem jährlich angesetzten Taktischen Schießen auf Kreta, oder durch Großübungen wie JOINT PROJECT OPTIC WINDMILL (JPOW) realisiert.

Bi-Nationales Taktische Schießen als Prüfstein

Das Taktische Schießen beübt unter Bewertung die taktischen Abläufe zur Bekämpfung von Bedrohungen aus der Luft vom höchsten NATO-Gefechtsstand, dem HQ AIRCOM in Ramstein, bis zur untersten Führungsebene mit „Engagement Capability“, also der Fähigkeit zum Verschießen von Boden-Luft Lenkflugkörpern – in diesem Fall das Waffensystem Patriot. Das dabei zu erreichende Übungsziel, die Fähigkeit zur Abwehr des komplexen Gesamtspektrums der Bedrohung aus der Luft, einschließlich der Fähigkeit zur Bekämpfung von ballistischen Flugkörpern und unbemannten Flugzielen unter Beteiligung internationaler Flugabwehreinheiten, schließt die reale Bekämpfung von Übungsdrohnen sowie -flugkörpern ein und ist eines der Ausbildungshöhepunkte in der Vorhabenplanung eines jeden Jahres für die FlaRak-Verbände der Luftwaffe.

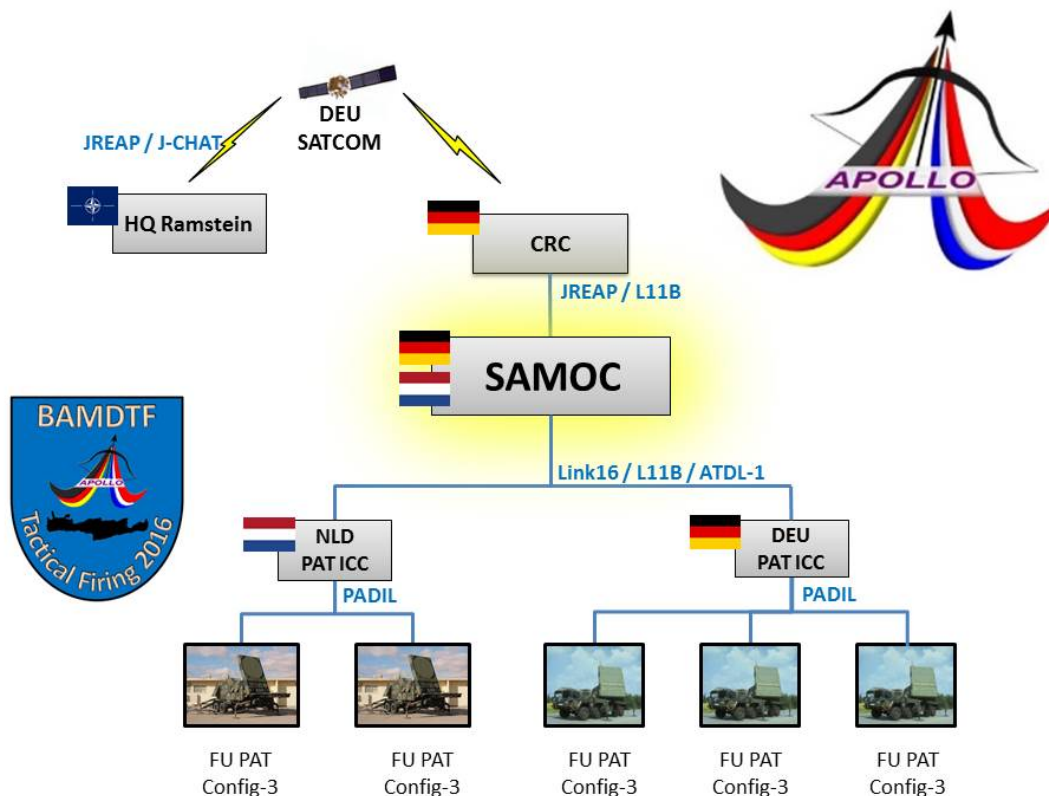


ABBILDUNG 2: „Quelle: LwTrKdo Dezernat Boden I b FlaRak – Einsatzstruktur während des bi-nationalen Taktischen Schießens 2017“

Im Oktober wurde diese Fähigkeit und Einsatzbereitschaft des SAMOC während des Taktischen Schießens im Rahmen des DEU / NLD Projektes APOLLO durchgeführt und erneut verifiziert.

Das Projekt APOLLO intensiviert die seit Jahrzehnten bestehende, bi-nationale Zusammenarbeit der bodengebundenen LV beider Nationen und setzt gemeinsame detaillierte Ziele und definierte Meilensteine. Hierzu wurden in einer bi-nationalen

Arbeitsgruppe in Abstimmung mit der Führungsebene der Luftwaffe und des niederländischen Heeres Teilprojekte implementiert.

Erstmalig wurde das Taktische Schießen unter Führung des SAMOC mit einer personell gemischten DEU/NLD Besatzung sichergestellt. Die Besonderheit bestand in der Einsatz- und Kampfführung von zwei PATRIOT Verbänden mit insgesamt fünf Einsatzstaffeln aus beiden Nationen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Schwerpunkt auf das Herbeiführen eines einheitlichen Ausbildungsstandes der bi-nationalen Besatzung zur diesjährigen Übungsvorbereitung gelegt. So durchlief beispielsweise der niederländische Kampfführungsoffizier im SAMOC das gleiche zehnwöchige Ausbildungsprogramm am Taktischen Aus- und Weiterbildungszentrum FlaRak der Luftwaffe in den USA, wie es auch für deutsche Soldaten üblich und erforderlich ist. Die Zusammenarbeit unter den Nationen verlief reibungslos und gewährte eine zügige Zielzuweisung und Feuerverteilung der unterstellten, ebenfalls bi-national aufgestellten Waffensysteme. Das Erreichen einer definierten IOC (Initial Operational Capability) für die BAMDTF unter Führung des SAMOC und die feierliche Erklärung hierzu durch die Generale Naskrent und Wijnen am 05. Oktober 2016 im Rahmen des diesjährigen Taktischen Schießens auf Kreta, gilt als richtungsweisend für die Einsatzbereitschaft und Schlagkraft der integrierten Luftverteidigung.

Zukünftig soll sich diese BAMDTF unter Führung des SAMOC weiteren Europäischen Nationen mit Fähigkeiten zur bodengebundenen Luftverteidigung öffnen. Sie kann sich langfristig zu einer Multi-nationalen (EUR) AMDTF entwickeln, wobei DEU und NLD als Führungsnationen agieren. Folgerichtig werden somit bereits im kommenden Jahr nächste Schritte einer erfolgreichen bi- und multinationalen Zusammenarbeit gemacht werden.

Die bevorstehende multinationale Übung JPOW 2017 wird als nächster Meilenstein für einen erfolgreichen Waffensystemeinsatz unter der taktischen Führung des SAMOC dienen, und damit die Leistungsfähigkeit und Interoperabilität des SAMOC erneut unter Beweis zu stellen. Die gewonnenen positiven Erkenntnisse der DEU/NLD BAMDTF beim Taktischen Schießen 2016 bieten beste Voraussetzungen für das Erreichen erneut hochgesteckter Ziele. Es ist geplant, multi-nationale Kräfte (drei Gruppengefechtsstände PATRIOT ICC (DEU, NLD sowie ein simuliertes ESP/GRC ICC), NOR NASAMS und NLD AGBADS) dem bi-national besetzten SAMOC zu unterstellen und von dort heraus taktisch zu führen.

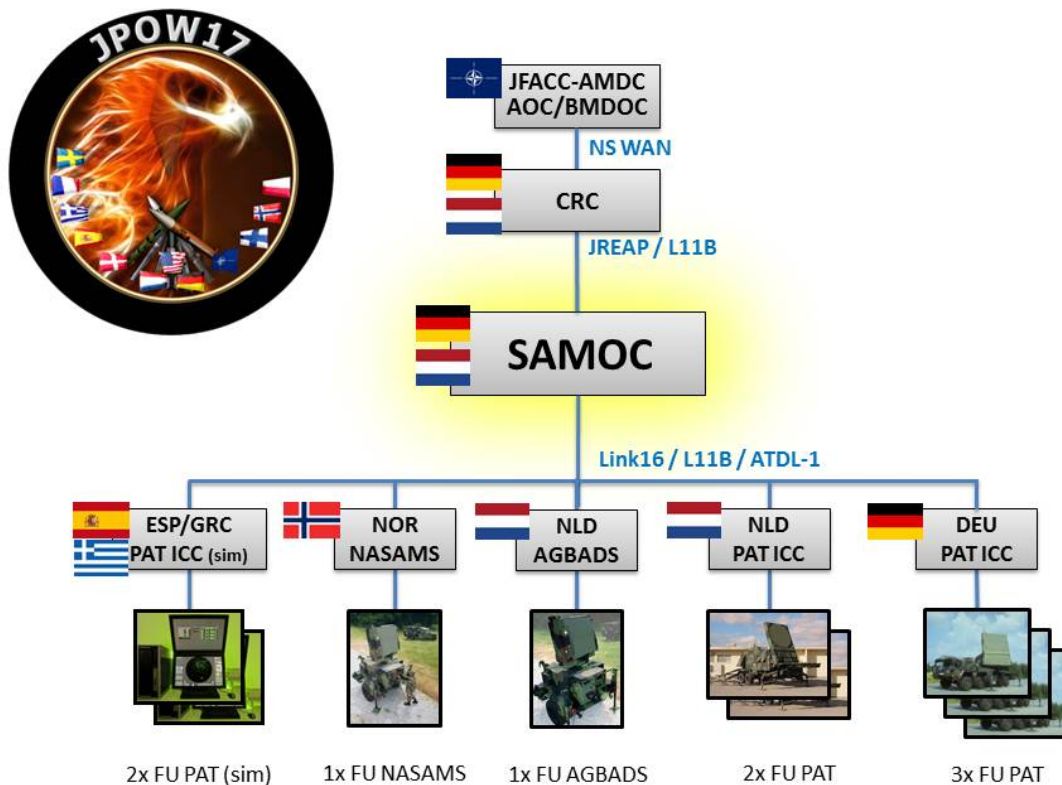


ABBILDUNG 3: „Quelle: LwTrKdo Dezernat Boden I b FlaRak – Einbindung SAMOC in die Übung JPOW 2017

SAMOC – Beitrag zur multinationalen Fähigkeitsentwicklung

Die Luftwaffe beabsichtigt, dem politischen Anspruch als Rahmennation und großer europäischer Bündnispartner folgend, die Verantwortung für den Aufbau einer der drei Air Groups zu übernehmen und die entsprechenden Fähigkeiten gemeinsam mit anderen Alliierten zu entwickeln.¹

Mit der verbesserten Einsatzbereitschaft und den erweiterten Fähigkeiten des Gefechtsstandes FlaRak SAMOC leistet die Luftwaffe einen konzeptionellen Beitrag zum aktuellen NATO Konzept der Larger Formations. Das SAMOC bietet zur Führung von Kräften der bodengebunden Luftverteidigung als einzigartige Fähigkeit das Potenzial für den Einsatz multinationaler Kräfte, und vermag so die aus operationeller Sicht fehlende strukturelle Tiefe anderer Nationen auszugleichen. Über die DEU / NLD BAMDTF schafft das SAMOC als interoperables und integrationsfähiges Führungselement die einzigartige Möglichkeit hin zur Entwicklung einer multinationalen (EUR) AMDTF.

¹ Vgl. hierzu InspL in ES&T 10/2015, S. 24ff

Bis dahin ist es zwar noch ein langer Weg, die bisher erreichten Erfolge sind aber sehr vielversprechend. Das SAMOC wird sich als Führungseinsatzstand auf Geschwaderebene auch zukünftig immer wieder bewähren und sein technisches sowie operationelles Leistungspotenzial für den Einsatz im multinationalen Verbund überzeugend unter Beweis stellen müssen.

Autor: Oberstleutnant Ingo Scharschmidt; DezLtr LwTrKdo Boden I b FlaRak